

DAS SCHREIBEN



UNSERE LESER

► LOB & KRITIK ► LIEBLINGS-FOTOS ► THEMEN-IDEEN ► LESERTIPPS

Wir freuen uns über Ihre Post. CAVALLO, Postfach, 70162 Stuttgart, Tel. (0711) 182-2101, Fax 182-2102, redaktion@cavallo.de, www.cavallo.de Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt und auch elektronisch zu veröffentlichen. Bitte geben Sie Namen und Anschrift an.

FAMILIENTAUGLICH

CAVALLO-Leserin Amelie Pau Schmidt war von Heft 5-2014 schwer begeistert.

Die Mai-Ausgabe ist der Wahnsinn. Der Artikel „Probleme lösen wir seitwärts“ begeisterte meine Mutter, die mit ihrem Pferd nach langer Reitpause in allen vier besprochenen Punkten etwas Hilfe braucht. Mich begeistert der Futter-Report, als Tierpfleger lernt man nie aus. Mein Vater war von der Ausbilderliste erfreut. Er liest eigentlich keine Pferdezeitschriften, da er eher selten reitet. Auch der Steigbügelartikel war Klasse. Die Ausgabe fürs Heft hat sich richtig gelohnt.

AMELIE PAU SCHMIDT, per Facebook

HORSEMAN, NEIN DANKE

„Wie sanft sind Seilschwinger?“. Standpunkt zur Horsemanship. CAVALLO 5-2014

Ich habe letztes Jahr den großen Fehler gemacht, den Kurs eines sogenannten Horseman zu besuchen. Dabei versuchte ein recht renommierter und häufig auf Messen anzutreffender Westerntrainer, meinem Mann und mir einzureden, unser Pferd sei respektlos und böse. Er hat ihn während des Trainings mehrmals mit dem Stick hart in den Bauch geschlagen und dabei immer wieder betont, dass man mit diesem Problempferd nur so umgehen könne. Glücklicherweise ist unser Vierbeiner eine Seele von Pferd und hat den Mann nicht angegriffen. Unsere Probleme wurden nach dem Training jedoch richtig übel: Das Pferd hatte sein Vertrauen vollends verloren. Longieren war nicht mehr möglich, da es Angst bekam, wenn man sich seitlich zu ihm hinstellte. Ich schäme mich noch heute sehr, dass ich nicht den Mut hatte, den Kurs abzubrechen, als der Mann anfing, unser Pferd zu schlagen. Es brauchte Wochen, um uns wieder zu vertrauen. Horsemanship ist für uns gestorben, da auch sehr gute Trainer aus unserer Sicht häufig mit zu viel physischem und



Wo Horsemanship drauf steht, muss nicht unbedingt Horsemanship drin sein. Auch bei den Seilschwingern gibt es gute und schlechte Trainer.

psychischem Druck arbeiten. Unser Pferd erziehen wir jetzt ganz konventionell und mit viel positiver Verstärkung. Wir haben die Dualaktivierung für uns entdeckt und sind von solch angeblich pferdefreundlichen Horsemanship-Methoden kuriert.

MELANIE VIERECKEL, per E-Mail

SPIELSÜCHTIG

Haflinger-Wallach Zingaro führt andere Pferde gerne an der Nase herum.

Auf dem Foto sind Haflinger-Mix Zingaro und Schwarzwälder Fuchs Max zu sehen. Sie gehören Reitfreunden von mir. Die beiden sind die besten Kumpel und toben gerne miteinander. Weil sie auch andere Pferde oft dazu auffordern, haben wir sie die „Spielponys“ getauft. Zingaro hat eine ganz besondere Marotte: Er liebt es, die Halfter anderer Pferde mit den Zähnen festzuhalten. Manchmal führt er sie sogar so ein Stück spazieren.

CHRISTINE BORN, per E-Mail



Haflinger-Mix Zingaro führt seinen Kumpel Max gerne mal am Halfter spazieren.



ZWANGLOSER SPORT

„Ohne Gebiss aufs Turnier“: Wird der Reitsport so besser? CAVALLO 5-2014

Vielen Dank an Katharina Möller, für ihren kritischen Beitrag in CAVALLO zu unserem offenen Brief. Wir appellieren mit diesem Schreiben ans Internationale Olympische Komitee (IOC), damit es überprüft, wie sich der Missbrauch des Pferdes im Sportreiten mit der olympischen Idee und ihren ethischen Grundwerten verträgt. Dazu bedarf es einer weltweiten Diskussion unter Reitern, Zuschauern, Tierschutz- und Fachverbänden sowie Politikern. Wir möchten auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse Rollkur und LDR-Position sowie die unter Zwang erzeugten spektakulären Dressurelemente abschaffen. Auch Hilfsmittel wie Gerte, Sporen und Zäumungen sollen auf den Prüfstand. Dazu gehören ebenfalls scharfe gebisslose Zäumungen und auch das Knotenhalfter. Frau Möller behauptet, gebissloses Reiten sei in konstanter Anlehnung nicht möglich. Doch Reiter wie Alizée Froment, Uta Gräf und Ingrid Klimke zeigen das Gegenteil. Ihre Art der Reitkunst fußt weniger auf militärischem Gehorsam als auf dem Prinzip der Leichtigkeit und des Tanzes. Was diese Vorbilder praktizieren, könnte den Reitsport vom Image eines zuweilen barbarischen Umgangs mit dem Pferd befreien. Wir nehmen an, dass das IOC und ihr Präsident Dr. Thomas Bach nur reagieren und die Ethikkommission einschalten, wenn eine ausreichende Öffentlichkeit vorhanden ist und möglichst viele offene Briefe in die Welt und an das IOC in Lausanne gehen. Deswegen unser Appell: Schreiben Sie dorthin.

BERND PASCHEL, per E-Mail